

Ein einig Volk von Firmen

25. Mitgliederversammlung Wirtschafts-Vision Gantrisch

GUGGISBERG – Dass Salome Riesen die Versammlung leitete, hatte Symbolcharakter. Nicht nur, weil sie souverän und freundlich durch die Traktanden führte, sondern weil die Wirtschafts-Vision Gantrisch eine Frauenmehrheit im Vorstand weiss und erst noch Brücken baut.

Seit 25 Jahren verbinden sich die Gewerbetreibenden des Gantrischgebiets und pflegen getreu dem Namen «Vision» vorausschauende Vernetzung. So kommt es, dass die Wirtschafts-Vision Gantrisch im gesamten Grossraum Bern der einzige Wirtschaftsverein ist, der eine Mehrheit an Frauen im Vorstand weiss.



Abtretender Präsident Jürg Lüthi, Vizepräsidentin Salome Riesen und der neue Präsident Roland Gehrig. | Foto: SJ

Neben Vizepräsidentin Salome Riesen und Andrea Rime-Leuenberger wird neu auch Lydia Plüss für den Naturpark Einsitz nehmen. Die grösste Meldung aber dürfte sein, dass neu Roland

Gehrig den Verein präsidieren wird. Scherzhaft meinte dieser: «Ich stelle mich für die nächsten 25 Jahre zur Verfügung.» Zu einer Abstimmung kam es nicht mehr, denn der frenetische Ap-

plaus zeugte von viel Freude, dass Gehrig sich für das Amt zur Verfügung stellt. Mitgründer Markus Sohn und der bisherige Präsident Jürg Lüthi dürften diese Änderungen mit Freude miterlebt haben. Viel ist passiert in den vergangenen 25 Jahren rund um die Wirtschafts-Vision Gantrisch. Die Gantrisch Plus AG wollte einst noch fusionieren und existiert heute nicht mehr. Doch mit der für diesen Verein typischen ruhigen und gemeinschaftlichen Art hat man die Bewegungen rundherum wenig kommentiert und sich stattdessen auf Visionen fokussiert. Wie die Energieoffensive zum Beispiel. So geht selbstgemachte Wirtschaftsförderung à la Gantrisch. Die GV bewies durch alle Traktanden: Hier ist man ein einig Volk von Firmen.

Sacha Jacqueroud

Ohne KMU keine Dörfer

Hauptversammlung des KMU Amt Laupen

MÜHLEBERG – Gibt es eine Steigerung zu Einstimmigkeit? Ja, die gibt es. KMU Laupen. Die Art und Weise, wie Präsident Andreas Schlecht mit seinen Vorstandskolleginnen und -kollegen die Geschicke der Gewerbler aus dem Amt Laupen leitet, verdient das Prädikat ausserordentlich.

Deshalb soll der Fokus bei einer Versammlung ohne Widerstände und Probleme für einmal auf den Präsidenten gerichtet sein, dessen Wortgewandtheit Balsam auf die Seele der geschundenen Gewerbler sein dürfte. «Kann ein Politiker ein guter Gewerbler sein?» Eine spannende Frage, die der Präsident aufwirft, nachdem Ernst



Ein Präsident, der mit Herzblut fürs Gewerbe kämpft: Andreas Schlecht. | Foto: zvg

Kühni, Präsident KMU Bern, festgehalten hat: «Die bürgerlichen Politiker haben enttäuscht. Der Ausgang der Abstimmung zur 13. AHV-Rente hätte man erkennen und einen Gegenvorschlag aus-

arbeiten können.» Das Gewerbe ist aber kein Elfenbeinturm, in dem nur theoretische Analysen in Arbeitsgruppen erarbeitet werden, um dann Massnahmen zu projektieren, die dann wiederum

in einer Evaluation enden. Nein, das Gewerbe ist konkret, handfest und bodenständig. Womit der politische Exkurs schnell wieder in den Arbeitsschuhen der Realität landet. Noch ein Jahr möchte Präsident Andreas Schlecht die Geschicke leiten. Wie beim anschliessenden Netzwerken zu hören war, bedauert dies ein Jeder im Raum. Bis dahin ist es aber noch eine Weile. Zeit, um dem Gemeindepräsidenten von Mühleberg, René Maire zu lauschen: «Das KMU ist das Rückgrat der Gesellschaft. KMU heisst, man kann sich darauf verlassen, man ist eine Familie.» Frankreich zeigt, wie kränzlich ein System voller Grossbetriebe ist. In unserem Nachbarland findet man kaum noch Handwerker. Ohne KMU gibt es eben keine Dörfer.

Sacha Jacqueroud